

VON URSULA BURGHERR (TEXT UND FOTO)

Die Vorpremiere des Tanztheaters «Onkel und Tanzen» hat mit zwei verschiedenen Vorstellungen für Kinder und Erwachsene im ThiK stattgefunden. Nach der Feuerprobe in Baden gehts auf Schweizer Tournee. Choreografin Brigitta Schrepfer stellte sich im Duett mit Ivan Blagajcevic einer grossen Herausforderung: Die Kraft des Wünschens, eine der grössten menschlichen Antriebsfedern, mit all ihren Facetten tänzerisch auf die Bühne zu bringen.

Beim Eingang des ThiK schrieben die grossen und kleinen Besucherinnen und Besucher Wünsche auf Zettel. «Russischer Salat statt russische Granaten» war da zu lesen; oder «Den ganzen Tag frühstücken» und «Genug zu Essen für alle». Von einer «Rutschbahn bis zur Schule» träumte ein Kind und ein anderer Besucher wollte einfach mal «wunschlos glücklich sein». Diese Wünsche purzelten später in der Vorstellung zerknüllt aus einem Korb an der Decke und wurden von Schrepfer und Blagajcevic spontan in Tanz umgesetzt.

### Von einer «Rutschbahn bis zur Schule» träumte ein Kind.

Weil die Körperbewegungen nicht so konkret sind wie die Sprache, konnte jeder Zuschauer das Geschehen auf der Bühne mit seinen eigenen Erfahrungen und Fantasien verknüpfen. Nur ganz sparsam fanden einige Worte in der musikalisch-choreografischen Wegleitung zur Wunscherfüllung Platz. Zum Beispiel, wenn es darum ging, was dem eigenen Träumen alles in der Quere stehe. Sätze, die jeder kennt, tönten aus dem Lautsprecher: «Dafür bist Du zu alt» oder «Das klappt sowieso nicht».

Die beiden Protagonisten bäumten sich gegen ihre anfängliche Resignation auf und gewannen mit jedem Versuch, ihren Idealen zu folgen, an neuer Kraft. Gemeinsam lote-

# Die grosse Kraft der getanzen Wünsche

Baden Brigitta Schrepfers Somafon präsentiert «Onkel und Tanzen» im ThiK



Ivan Blagajcevic und Brigitta Schrepfer loten aus, was der Körper mit einem macht, wenn man etwas unbedingt will.

ten sie aus, was der Körper mit einem macht, wenn man etwas unbedingt will; wie sehr man sich anstrengen muss, damit Wünsche in Erfüllung gehen; und ob man allein oder zu zweit besser an das ersehnte Ziel kommt.

Schrepfers grösster Kindheitswunsch, Tänzerin zu werden, erfüllte

sich sowohl im Bühnenstück als auch im wahren Leben. Blagajcevic wollte in der Performance endlich einmal Aliens sehen und es blieb beim Traum. Aber am Ende zeigten sich trotzdem beide happy, denn schlussendlich muss nicht jeder Wunsch in Erfüllung gehen. Auch Loslassen können ist wichtig.

Eineinhalb Jahre hat Brigitta Schrepfers Somafon das Tanztheater «Onkel und Tanzen» in Workshops mit Kindern und Erwachsenen entwickelt. Die Glarner Choreografin wagt sich gerne an gesellschaftsnahe Themen und machte schon mit Tanztheatern über Mobbing und Körpergewicht von sich Reden, die sich trotz

ihres Inhalts und der grossen tänzerischen Präzision immer durch eine Prise Humor und Verspieltheit auszeichnen.

Deliah, 10, ging jedenfalls mit einem Lächeln aus dem ThiK und meinte: «Ich bin überzeugt, dass Wünsche in Erfüllung gehen, wenn man fest genug daran glaubt.»

## «Tuba-König» aus Endigen überzeugt mit seiner Fingerkunst

**Untersiggenthal** Ein Organist und fünf Blechbläser realisierten ein unterhaltsames und verblüffendes Programm.

VON TABEA BAUMGARTNER

Fünf unbekannte Gestalten in Mönchskutte schreiten durch den Gang der reformierten Kirche Untersiggenthal. Eine Orgel klingt, majestätisch, ein Mönchsgesang erfüllt den Raum. Kurz darauf greifen die für prude gehaltenen Mönche zu Trompete, Tuba, Posaune und Horn. Irgendwann warfen sie die Kutten ab, schmissen sich in Schale und wagten sich aus den Klängen der alten Musik zu Oper und Operette, später gar in die Welt der Musicals und Volksmusik.

Die «Philharmonic Brass Zürich – Generell5» bot am Samstagabend zusammen mit dem Organisten Jonas Herzog mit «Brass Confection» ein unterhaltungsreiches Programm mit

theatralischen Einlagen und Film-sketches auf der Leinwand. Dabei verliessen die Musiker ihre anonyme Rolle, sprachen zum Publikum, kommunizierten während des Spiels mit den Zuschauern. Spätestens als sie mit rot-weissen Turnschuhen und leuchtend rotem Kittel dastanden, war das Eis zwischen den Musikern und den Zuschauern gebrochen.

### Melodien malen Landschaften

Die beiden Heimspieler, Jonas Herzog aus Fislisbach und Markus Hauenstein aus Endigen, sorgten für Verblüffung. Dass eine Trompete virtuos spielen kann, das wusste man bereits. Doch wer kann sich vorstellen, wie die Finger eines Tubisten fliegen? Markus Hauenstein bewies den Zuschauern, dass bisher für unmöglich gehaltenes für ihn, den «Tuba-König» genannt, durchaus machbar ist: Er spielte das virtuose Trompeten-Concerto von Harry James auf seiner Tuba – ein beeindruckendes Schauspiel.



Der «Tuba-König» Markus Hauenstein (links) aus Endigen verblüffte mit seinem Tuba-Solo. Rechts: Joachim Tanner, Posaune.

Ob es jedoch nötig war, an der Leinwand Bilder und Animationen zu projizieren, dies sei infrage gestellt.

Den Musikern gelang es bereits mit ihren Melodien, Landschaften zu malen – da machten sich die klischee-

haften Bilder aus dem Wilden Westen selber überflüssig.

### Orgelspiel ohne Tasten

Die Orgel, für viele nur aus dem Gottesdienst in der Kirche bekannt, war hautnah mitzuerleben. Der Zuschauer konnte dem Organisten Jonas Herzog auf die Finger und die Füsse schauen. Über dem Organisten öffneten und schlossen sich je nach gewünschter Lautstärke die Klappen des Schwellwerkes. Die Orgel kann nicht nur Lieder aus dem Kirchenbuch spielen – dies hat Herzog überzeugend bewiesen. Dass der «Tuba-König» Markus Hauenstein sich mit liegenden Basstöcken nicht zufriedengibt, ist spätestens nach seinem beeindruckenden Solo klar. Und dass man Orgelpfeifen auch ohne Tasten spielen kann, wird kein Konzertbesucher jemals vergessen. Zurück bleibt eine Verblüffung, was Finger, Pfeifen und Blech alles zustande bringen, wenn einer sie voller Herzblut mit Musik beglückt.

INSERAT

**23%**  
Xenia Tchoumitcheva

**65%**  
Bernhard Russi

**IHR ALTER  
=  
IHR RABATT IN %  
auf die Fassung\***

**VISILAB**  
IHRE BRILLE IN EINER STUNDE

\* aus einer Markenauswahl, beim Kauf einer Brille (Fassung und Korrekturgläser). Gültig bis 27. April 2014. Nicht kumulierbar mit anderen Vergünstigungen. Siehe Konditionen im Geschäft.

**VISILAB SWISS  
QUALITY LABEL**

Die Visilab-Optikergeschäfte in Ihrer Region > Baden: Bahnhofplatz 4 • Spreitenbach: EKZ Tivoli • Wettingen: EKZ Tägipark